



RUND UM DIE LUTHER KIRCHE

Juni/Juli

Monatliche Mitteilungen der Lutherkirche Hannover

1973

Monatsspruch für Juni 1973

Wir können unmöglich schweigen über das,
was wir gesehen und gehört haben.

Apostelgeschichte 4, Vers 20

Der auferstandene Christus erschien völlig unerwartet seinen Jüngern, die versammelt waren in einem verschlossenen Raum. Er trat mitten unter sie mit dem Gruß: Friede sei mit euch! Als die Jünger seine Hände und seine Seite mit den Wundmalen sahen, zog eine große Freude und Zuversicht in ihre verzagten Herzen ein; denn nun hatten sie Gewißheit, daß Maria Magdalena in Wahrheit den auferstandenen Herrn gesehen hatte. Jesus sprach zu ihnen: „Gleichwie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch!“ Er hauchte sie an und sprach: „Nehmet hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.“ Dieses Ereignis allein, welches uns von Johannes übermittelt ist, gibt uns heutigen Menschen die Gewißheit, daß Christus mitten unter uns gegenwärtig ist und wirkt, wann und wo auch immer gläubige Menschen sich in seinem Namen versammeln! Deshalb sollen wir jederzeit voll Zuversicht und Vertrauen sein, und uns auf Jesu Worte verlassen. Wir werden von ihm geführt und gehalten, auch wenn es uns nicht bewußt wird.

Nachdem Christus also zu seinen Jüngern geredet hatte, ward er aufgehoben zum Himmel. Nach diesem Erlebnis gingen die Jünger tiefbewegt, im Vertrauen auf die Worte des Herrn, hinaus und predigten allerorten und verkündeten den Tod und die Auferstehung Christi, und der Herr war im Geiste mit ihnen, daß sie in seinem Namen Zeichen und Wunder tun konnten. Das aber verdroß die Hohenpriester und Ältesten, daß sie das Volk unterrichteten und die Auferstehung Christi von den Toten verkündeten. Deshalb ergriffen sie eines Abends die beiden Jünger Petrus und Johannes und warfen sie ins Gefängnis.

Viele von denen, die dabei standen und die Verkündigung aus dem Munde der Jünger gehört hatten, wurden gläubig, etwa Fünftausend.

Am andern Morgen ließen die Hohenpriester die beiden

Jünger sich vorführen und fragten sie: „Aus welcher Kraft und in welchem Namen habt ihr die Zeichen und Wunder getan?“ Sie antworteten: „Ihr verhöret uns wegen einer Wohltat an einem kranken Menschen! So sollt ihr und alles Volk wissen, daß dieser Kranke gesund geworden ist im Namen Jesu Christi von Nazareth, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckt hat. Bedenkt und erkennt, daß in keinem anderen Namen Heil ist, als allein im Namen Jesu Christus — kein anderer Name ist den Menschen unter dem Himmel gegeben, darin sie sollen selig werden!“

Die Hohenpriester hatten ja selbst den Menschen gesehen, der gesund geworden war und wußten nichts dagegen zu sagen und konnten es auch nicht leugnen. In ihrer Ohnmacht befahlen sie Petrus und Johannes, daß sie künftig zu keinem Menschen mehr in Jesu Namen reden sollten. Die Jünger ließen sich aber durch keine Drohungen einschüchtern und sprachen zu den Hohenpriestern: „Sagt doch selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu gehorchen als Gott!“ „Tut mit uns, was ihr wollt, wir können es doch nicht lassen, zu reden von dem, was wir gesehen und gehört haben!“ Damit sich das Volk nicht empöre, ließ man die Jünger frei, weil sie nicht fanden, wie sie sie strafen könnten, denn alles Volk lobte Gott über das, was geschehen war. Petrus und Johannes dankten Gott tiefbewegt und beteten, daß Gott ihnen Mut und Kraft geben möge, sein Wort zu verkündigen und weiter Heilungen und Wunder geschehen lassen durch den Namen Jesu Christi.

Und so lasset uns alle, auch in der heutigen Zeit, unerschrocken von Jesus Christus, dem Auferstandenen, der für uns alle gestorben ist, reden, obgleich wir nicht wie Petrus predigen können und nicht imstande sind, wie Paulus zu beten. Wir dürfen unmöglich schweigen über das, was wir gehört haben und was uns in der Heiligen Schrift übermittelt wird.

Ein Gemeindeglied

Hat die Kirche Zukunft?

Kirche wird an der Basis von uns Christen als Gemeinde erlebt. Als solche ringt sie heute um ihr Selbstverständnis. Wenn man wie ich als Ruheständler die Möglichkeit hat, jeden Sonntag eine andere Kirche zu besuchen, hat man Gelegenheit, aus der Predigt, der Form der inneren Beteiligung am Gottesdienst und aus den ausgelegten Gemeindebriefen abzulesen, wie weit die einzelne Gemeinde in dieses Ringen hineingekommen ist. Es gibt da ungeheure Unterschiede. In mancher Gemeinde scheint die Zeit still zu stehen. In einer anderen scheint die Zukunft schon überrundet. Von den Gemeinden, die sich selbst völlig uninteressant sind, weil das Evangelium als Ideologie zur Besserung und Umgestaltung der Welt angesehen wird, will ich schweigen: für sie ist Gemeinde kein Problem der Zukunft.

In der folgenden Zusammenstellung bringe ich Gedanken, Vorstellungen, Ausblicke, wie sie mir begegneten — sie sind teils wörtlich übernommen, teils gerafft wiedergegeben. Sie sollen ein Spiegel sein, vielleicht ein Denkanstoß:

Aus der Krise von heute wird eine Kirche hervorgehen, die viel hat aufgeben müssen. Sie wird klein werden, weithin ganz von vorn anfangen. Sie wird viele ihrer Bauten nicht mehr füllen können, mit der Zahl ihrer Anhänger viele ihrer bisherigen Vorrechte verlieren.

Sie wird viel stärker als bisher Freiwilligkeitsgemeinschaft werden, die nur durch eigene Entscheidung zugänglich wird. Sie wird als kleine Gruppe viel stärker die Initiative ihrer einzelnen Glieder beanspruchen.

Bei allen diesen Veränderungen wird die Kirche ihre Mitte von neuem in dem finden, worum sie sich immer scharte: im Glauben an den dreieinigen Gott, an Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen, an den Beistand des Geistes, der sie baut und erhält bis ans Ende der Tage. Glaube und Gebet werden der Mittelpunkt sein und die Sakramente wieder Gottesdienst.

Es wird eine verinnerlichte Kirche sein, die ihrem politischen Mandat die Stelle zuweist, die ihm gebührt. Sie wird es schwer haben, denn die Neufindung wird sie auch gute Kräfte kosten. Sie wird arm werden, eine Kirche der Kleinen, wie sie einst antrat.

Der Vorgang wird um so schwerer sein, als rechthaberische Engstirnigkeit genau so wird ausgeschieden werden müssen wie unangemessene Eigenwilligkeit. Er wird viel Zeit brauchen und es an Schmerzen nicht fehlen lassen.

Aber nach diesem Prozeß der Klärung wird aus einer verinnerlichten und vereinfachten Kirche eine große Kraft strömen. Die Menschen werden sie suchen, die in einer ganz und gar geplanten Welt unsagbar einsam und, weil ihnen Gott auch entchwunden ist, arm geworden sind. Sie werden dann die kleine Gemeinschaft der Glaubenden als etwas ganz Neues entdecken: als eine Hoffnung, der man sich verschreiben kann, als eine Antwort, nach der man immer schon gefragt hat. Was am Ende der eigentlichen Krise, die noch kaum begonnen hat, bleiben wird, ist die Kirche des Glaubens. Sie wird wohl nie mehr die beherrschende gesellschaftliche Kraft sein, die sie einst war. Die Chance der Kirche ist heute nicht mehr, eine im säkularen Bereich allgemein anerkannte, normgebende Instanz zu sein. Die unerwartete Chance der Kirche in der beginnenden Zukunft besteht in der soziologisch keineswegs faßbaren, der unverrechnbaren Kraft und Dynamik aus der „anderen Welt“.

Wenn die Kirche den Menschen wieder eine Heimat sein und ihnen Leben und Hoffnung über den Tod hinaus geben wird, wird sie auch von neuem blühen.

Was meinen Sie dazu? Hat unsere Gemeinde, zu der Sie doch gehören, Zukunft? Und wie sieht Ihrer Meinung nach diese Zukunft aus. Sagen Sie das alles am besten uns. Sie sind ein wichtiges Stück Zukunft unserer Gemeinde. Fuchs

Aus dem Gemeindeleben

1. Änderungen im Kirchenvorstand

In der Sitzung des Kirchenvorstandes unserer Gemeinde am 27. März 1973 wurde ich für den Rest der laufenden Legislaturperiode bis Anfang 1976 zum Vorsitzenden gewählt. Es ist keine leichte Zeit, die unsere Kirche durchlaufen muß. Es gibt eine ganze Anzahl von Maßnahmen und Meinungen, die den Dienst der Kirche im öffentlichen Leben einschränken wollen. Wir wissen nicht, vor welchen Konflikten wir eines Tages stehen werden. So steht am Anfang meiner Amtszeit der Dank an diejenigen, die während meines Hierseins den Kirchenvorstand geleitet haben. Der Dank gilt zunächst meinem Amtsbruder Schneidewind, dessen Initiativen ich

entscheidend meine Berufung an die Lutherkirche verdanke. Was uns verbindet, das ist bei aller ausgetragenen Verschiedenheit in Wesen und Methode in der Gemeindegemeinschaft in der Verkündigung des Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus. Es tut mir leid, daß er seinen Dienst als Vorsitzender — bedingt durch zwei Herzinfarkte — aufgeben mußte.

Mein Dank gilt weiter Herrn Kirchenverwaltungsrat Voigtmann, der ab 1. Mai 1970 den Vorsitz übernahm, und der seine umfassenden Kenntnisse als Gemeindeglied und als „Fachmann“ uns zur Verfügung gestellt hat. Ich kann als sein Mitarbeiter oder besser „Schüler“ seit Anfang November vorigen Jahres sehr gut beurteilen, welche Verdienste er sich um unsere Gemeinde erworben hat. Ich gehe noch einen Schritt weiter: Ich könnte meine neue Arbeit und die damit verbundene Verantwortung gar nicht übernehmen, wenn er nicht als stellvertretender Vorsitzender mir zur Seite stünde. Was an Arbeit und Verantwortlichkeit auf uns zukommt, wird nur in gemeinsamer Arbeit von uns beiden getan werden können.

Mein Dank gebührt aber auch — und das nicht zuletzt — den Mitgliedern des Kirchenvorstandes für ihren vielfältigen Dienst — und dieser Dank gilt allen denen, die als haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter uns helfen. Sie leisten in Wahrheit die „Kärnerarbeit“ für unsere gute, große Sache. Ich bitte um aller Vertrauen für meinen Dienst, den ich nun antrete.

Ich tue diesen neuen Dienst als einer, der in der Nordstadt von Hannover seine zweite Heimat gefunden hat, und der sich hier auch wohlfühlt. Ich bitte die Gemeinde um weitere Treue und um Verständnis für manche Entscheidungen, die auch uns gewiß nicht leichtfallen werden. Sie geschehen immer in voller Verantwortung für das Amt, das wir auf uns genommen haben. Nippold

2. Einführung von Pastor Horst Bethke

„Lätare“ — das heißt „Freuet euch“ — war der Name des Sonntags, an dem unser neuer Pastor Horst Bethke in der Lutherkirche in sein Amt eingeführt wurde. Damit wurde die durch den Weggang von Pastor Fuchs am 1. Oktober 1972 freigewordene Pfarrstelle nach genau einem halben Jahr — am 1. April 1973 also — wieder neu besetzt. Das ist für unsere Gemeinde wirklich ein Grund zur Freude!

Mit mancherlei Erwartungen haben die Gemeindeglieder diesem Tag entgegengesehen. An erster Stelle sei hier dies genannt: Wir erwarten, daß in Pastor Bethke ein Prediger und Seelsorger zu uns kommt, der uns das Wort Gottes in Vollmacht und in der Liebe Christi verkündigen wird. Unsere Hoffnung wird, wie wir meinen, nicht enttäuscht werden.

„Wer mein Wort hat, der predige mein Wort recht“ (Jer. 23, 28). Mit diesem Bibelwort führte Superintendent Vieth unseren neuen Pastor am Altar unserer Kirche ein. Dabei assistierten die beiden Amtsbrüder Schneidewind und Nippold, umgeben von den hauptamtlichen Mitarbeitern und den Kirchenvorstehern der Gemeinde. In der Predigt über das Sonntagsevangelium von der Speisung der Fünftausend (Joh. 6, 1—15) brachte Pastor Schneidewind zum Ausdruck, daß der Lebenshunger der Menschheit letztlich nur von dem wahren Brot des Lebens — Jesus Christus — gestillt werden könne. Unser neuer Seelsorger wird uns dies Brot weiterreichen.

Bei dem anschließenden geselligen Beisammensein des Kirchenvorstandes und der Mitarbeiter im Gemeindeforum an der Kirche wurden viele Grußworte und auch manches persönliche Wort gesprochen.

Gewiß wäre Pastor Fuchs an diesem festlichen Tage (trotz seines Geburtstags) gern unter uns gewesen. Ein lange vorher geplanter Kuraufenthalt verhinderte das. Besonderen Eindruck machte es auf uns, daß zwei junge Vertreter der bisherigen Gemeinde Pastor Bethke in seinen neuen Wirkungsbereich geleiteten und ihm Segenswünsche aus Breloh mitgaben.

Pastor Bethke wohnt mit seiner Familie im Pfarrhaus An der Lutherkirche 11 und hat dort auch sein Amtszimmer. Wer ihn kennenlernen möchte, dem sei empfohlen, den Gottesdienst zu besuchen und dort inmitten der Gemeinde dem gepredigten Wort zuzuhören. Es wird den neuen Pastor nur freuen, wenn er auf der Straße angesprochen wird.

Wir sind der festen Zuversicht, daß Gott uns den richtigen Mann für unsere Gemeinde geschickt hat und daß er durch ihn uns segnen wird. So wünschen auch wir Pastor Bethke und seiner Familie, daß die Lutherkirche der rechte Platz für ihn ist und er einmal rückblickend wird sagen können: Gott hat mich hierher geführt, und es war ein guter Weg.

Ilse Brink

Wichtige Hinweise

1. Montagabendstunde des Südbezirks

Ganz herzlich möchte ich zu den Montagabendstunden des Südbezirks, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12, einladen, die ich als neuer Pastor in der Lutherkirchengemeinde fortführe. Wir besprechen den Predigttext des kommenden Sonntags und aktuelle Dinge aus der Gemeinde. Bethke

2. Ökumenischer Gottesdienst

In der Woche vor Pfingsten kommen wir wieder mit der katholischen St.-Marien-Gemeinde zweimal zu gemeinsamem Gottesdienst zusammen. Die Einheit der Kirche kann in der Tiefe nur vor Gott und in Gott gelebt werden. So ist es eine gute Übung, wenn Christen verschiedener Konfessionen gemeinsam Gott loben und anbeten —, wenn sie nicht nur miteinander im Alltag leben. Wir bitten darum die Gemeindeglieder, an den beiden Abenden (Dienstag, den 5. Juni, 20 Uhr, kath. Marienkirche und Freitag, den 8. Juni, 20 Uhr, Lutherkirche) in die beiden Gotteshäuser zu kommen. Der Kirchenvorstand

3. ... und mittwochs in die Callinstraße

Wir besprechen weiter den 1. Brief an die Korinther (Christen vor Gott, vor der Welt, untereinander).

4. Einladung zum Kindergottesdienst

Liebe Eltern!

Als neuer Pastor der Lutherkirche soll ich mich um den Kindergottesdienst kümmern. Zur Zeit kommen nur etwa 20 Kinder. Es wohnen sicher viel mehr in der Gemeinde, so daß sich eine größere Schar zum Kindergottesdienst einfinden könnte. Um 11.15 Uhr findet er jeden Sonntag für Kinder von 4 bis 12 Jahren statt. Ein Team von treuen Helfern ist vorhanden.

Ist es nicht gut, wenn die Kinder ihre Kirche früh kennenlernen und in ihr heimisch werden? Bei der Taufe haben wir versprochen, den Kindern eine christliche Erziehung zu geben. Der Kindergottesdienst hilft uns dabei.

Der Kindergottesdiensthelferkreis
i. A. Pastor Bethke

5. Ausflug für die Kinder



Liebe Kinder!

Mit dem Schiff, das hier abgebildet ist, sind die ersten Missionare der Hermannsbürger Mission der Lüneburger Heide nach Afrika gefahren, um den Menschen von Jesus Christus zu erzählen. Das war vor über 100 Jahren. Auch heute noch werden in Hermannsburg junge Männer ausgebildet, die als Boten Jesu Christi nach Afrika fahren.

Jedes Jahr findet in Hermannsburg ein Fest statt, wozu auch Ihr eingeladen seid und zwar am **24. Juni 1973**. Wir wollen mit einem Bus hinfahren.

Abfahrt: 12.15 Uhr an der Lutherkirche.
Rückkehr: 19.00 Uhr an der Lutherkirche.

Laßt Euch bitte von Euren Eltern etwas zu essen mitgeben. Getränke bekommt Ihr dort kostenlos. Für die Hin- und Rückfahrt erbitten wir nur einen Beitrag von 3,— DM pro Kind, den Ihr bei Eurer Anmeldung bis spätestens 17. Juni 1973 bei Frau Stockhaus, Frau Matthai oder Herrn Ungerer bezahlen möchtet. Es können nur Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren teilnehmen. Ich bin sicher, daß Euch dieser Ausflug viel Freude machen wird.

Euer Pastor Bethke

6. Ausflug zur Heideblüte

Für die Bezirkshelferinnen, Mütter und Teilnehmer der Montagabendstunde des Südbezirks ist im August ein Ausflug in die Lüneburger Heide vorgesehen. Es wird uns sicher Freude machen, bei dieser Gelegenheit die neue Kirche in Breloh zu besichtigen, in der Pastor Bethke bisher tätig war.

Näheres wollen Sie bitte aus dem Augustblatt ersehen.

Gerdi Stockhaus

7. Freizeit in Falkenburg

Wir erbitten für die jährliche Freizeit in Falkenburg bis zum **15. Juli 1973** Ihre Anmeldung bei Frau Stockhaus.

8. Sprechzeiten von Frau Stockhaus:

Jeden Montag und Freitag zwischen 10 und 11 Uhr;
jeden Dienstag zwischen 18.15 und 19 Uhr und jeden Donnerstag zwischen 14 und 15 Uhr, An der Lutherkirche 12.

9. Hinweis für die konfirmierten Mädchen des Südbezirks

Ab 22. Mai 1973 treffen wir uns jeden Dienstag zwischen 17 und 18 Uhr, An der Lutherkirche 12, mit Frau Stockhaus.

10. Nachtrag

Es wurden noch konfirmiert

am 6. Mai 1973 Achim Köpke, Schneiderberg 25 c,
am 13. Mai 1973 Christoph Pilz, Callinstr. 25 und
Werlte/Emsland

Unsere Gottesdienste

(Pr.: heißt Predigttext)

Sonnabend, den 2. Juni

18.00 Uhr: Wochenschlußand. u. Beichte P. Schneidewind
— Orgelmusik —

Sonntag, den 3. Juni — Exaudi — Psalm 27

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Bethke
10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind
(Pr.: Johannes 15, 26—16, 4
Kollekte für eigene Gemeinde)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Apostelgesch. 1, 12—26)

Dienstag, den 5. Juni

20.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der
kath. Marienkirche

Freitag, den 8. Juni

20.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der Lutherkirche

Sonntag, den 10. Juni — 1. Pfingsttag —

Psalm 118 — Farbe: Rot

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind
10.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl P. Bethke
(Pr.: Johannes 14, 23—27
Kollekte für die Äußere Mission)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Apostelgesch. 2, 1—36 i. A.)

Montag, den 11. Juni — 2. Pfingsttag — Farbe: Rot

10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Nippold
(Pr.: Johannes 3, 16—21
Kollekte für eigene Gemeinde)

Sonntag, den 17. Juni — Fest der Hl. Dreieinigkeit —

Psalm 8 — Farbe: Weiß

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind
10.00 Uhr: Gottesdienst P. Bethke
(Pr.: Johannes 3, 1—8
Kollekte für eigene Gemeinde)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Apostelgesch. 2, 37—47)

Sonntag, den 24. Juni — Johannestag —

Psalm 13 — Farbe: Weiß

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Bethke
10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Nippold
(Pr.: Lukas 1, 57—67/76—80
Kollekte für die VELKD)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 16, 19—31)

Sonnabend, den 30. Juni

18.00 Uhr: Wochenschlußand. und Beichte P. Schneidewind
— Orgelmusik —

Sonntag, den 1. Juli — 2. Sonntag nach Hl. Dreieinigkeit —

Psalm 18 — Farbe: Grün

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Nippold
10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind
(Pr.: Lukas 14, 15—24
Kollekte für Deutschen Ev. Kirchentag)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 14, 15—24)

Sonntag, den 8. Juli — 3. Sonntag nach Hl. Dreieinigkeit —

Psalm 32

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Nippold
10.00 Uhr: Gottesdienst P. Bethke
(Pr.: Lukas 15, 1—10
Kollekte für eigene Gemeinde)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 15, 1—10)

Sonntag, den 15. Juli — 4. Sonntag nach Hl. Dreieinigkeit — Psalm 27

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Bethke
10.00 Uhr: Gottesdienst P. Schneidewind
(Pr.: Lukas 6, 36—42
Kollekte: Hilfe für Heimatlose)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (1. Mose 12, 1—8)

Sonntag, den 22. Juli — 5. Sonntag nach Hl. Dreieinigkeit — Psalm 1

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind
10.00 Uhr: Gottesdienst Diakon Voigtmann
(Pr.: Lukas 5, 1—11
Kollekte für eigene Gemeinde)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (1. Mose 13, 1—16; 15, 2—6)

Sonntag, den 29. Juli — 6. Sonntag nach Hl. Dreieinigkeit — Psalm 139

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind
10.00 Uhr: Gottesdienst P. Schneidewind
(Pr.: Matthäus 5, 17—22
Kollekte für Altenhilfe)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (1. Mose 18, 1—16)

Sonnabend, den 4. August

18.00 Uhr: Wochenschlußandacht und Beichte P. Nippold
— Orgelmusik —

Sonntag, den 5. August — 7. Sonntag nach Hl. Dreieinigkeit — Psalm 47

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Bethke
10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Nippold
(Pr.: Markus 8, 1—9
Kollekte für eigene Gemeinde)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (1. Mose 18, 16—33)

Wochenschlußandacht: Jeden Sonnabend, 18 Uhr, in der Taufkapelle, außer Sonnabend, den 2. Juni, 30. Juni und den 4. August in der Kirche.

Veranstaltungen

Juni und Juli

Mütterkreis Süd:

Montag, 18. Juni, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12
Montag, 30. Juli, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12

Abendstunde des Südbezirks:

Jeden Montag, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12

Jugendstunde des Südbezirks für Mädchen:

Jeden Dienstag, 17—18 Uhr, An der Lutherkirche 12

Kirchenchor: Jeden Dienstag, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12

Kinderchor: Jeden Donnerstag, 16.30—17.30 Uhr

Jungschar (4- bis 7jährige): Donnerstag, 15—16 Uhr, An der Lutherkirche 12

Jungschar (8—12jährige): Mittwoch, 17—18 Uhr, An der Lutherkirche 12

Bastelgruppe (6- bis 9jährige Jungen): Mittwoch, 16—17 Uhr, Reinholdstr. 19 (am 22. Juni keine Stunde und ab 4. Juli Sommerpause)

Bastelgruppe (10- bis 13jährige Jungen): Freitag, 16—17 Uhr, Reinholdstr. 19 (am 22. Juni keine Stunde und ab 4. Juli Sommerpause)

Freitagskreis: Freitags, 19.30 Uhr, Jugendclubraum, An der Lutherkirche 12 (am 22. Juni und am 6. Juli keine Zusammenkunft)

Ehepaarkreis Pastor Nippold: 6. und 20. Juni, 20.00 Uhr und am 6. Juli, 20 Uhr, jeweils in der Reinholdstr. 19

Freizeit Innsbruck: Vom 12. Juli bis 3. August. Anmeldungen werden nicht mehr entgegengenommen

Freud und Leid aus der Gemeinde

Geburtstage unserer lieben Alten

Monat Juni

1. 6. Frau Anna Melinatis, Aternstr. 49A, 86 Jahre. — 7. 6. Frau Anna Wolff, Engelbosteler Damm 32, 84 Jahre. — 12. 6. Herr Karl Fraatz, Marschnerstr. 20, 84 Jahre. — 13. 6. Frau Marie Perron, Marschnerstr. 38, 86 Jahre. — 15. 6. Herr Julius Dongowski, Paulstr. 7, 84 Jahre. — 16. 6. Herr Karl Domeyer, Engelbosteler Damm 78, 84 Jahre. — 17. 6. Frau Frieda Klus-

mann, Am Kleinen Felde 29, 85 Jahre. — 21. 6. Herr Wilhelm Rodewald, Haltenhoffstr. 73, 85 Jahre. — 23. 6. Frau Marie von Atens, Schneiderberg 10, 85 Jahre. — 25. 6. Frau Johanne Witte, An der Strangriede 15, 86 Jahre. — 26. 6. Frau Emma Kamann, Schneiderberg 25 b, 86 Jahre. — 28. 6. Frau Elisabeth Göddecke, Schneiderberg 4, 81 Jahre. — 30. 6. Herr Adolf Theuerkauf, früher Kniestr. 25, 85 Jahre. — 30. 6. Frau Wilhelmine Müller, Engelbosteler Damm 107, 84 Jahre. — 30. 6. Frau Auguste Kauers, früher Scheffelstr. 1, 81 Jahre.

Monat Juli:

2. 7. Frau Elisabeth Riefer, Im Moore 18, 82 Jahre. — 3. 7. Frau Luise Morell, Lilienstr. 16, 83 Jahre. — 2. 7. Frau Auguste Behre, Rehbockstr. 25, 85 Jahre. — 3. 7. Frau Emma Lohvengel, Schneiderberg 29, 82 Jahre. — 4. 7. Frau Elise Böttcher, Aternstr. 30, 81 Jahre. — 5. 7. Herr Dietrich Adam, Lilienstr. 19, 88 Jahre. — 8. 7. Frau Luise Drangwitz, Hahnenstr. 9, 84 Jahre. — 8. 7. Herr Friedrich Remmer, An der Strangriede 51, 92 Jahre. — 9. 7. Frau Dora Lühr, Schneiderberg 24, 87 Jahre. — 9. 7. Frau Marie Wallbaum, Aternstr. 24, 83 Jahre. — 11. 7. Herr Johann Westermann, Heisenstr. 3, 82 Jahre. — 12. 7. Herr Karl Schulze, Kniestr. 28, 88 Jahre. — 13. 7. Frau Auguste Hermerding, Kniestr. 39 a, 84 Jahre. — 14. 7. Frau Else Bennigsen, früher Kniestr. 40, 81 Jahre. — 14. 7. Herr Otto Buchholz, Hahnenstr. 4, 80 Jahre. — 16. 7. Frau Marie Salewski, Schulzenstr. 2, 80 Jahre. — 17. 7. Herr Willy Michlencz, Aternstr. 30, 83 Jahre. — 17. 7. Frau Lydia Isermann, Haltenhoffstr. 71, 81 Jahre. — 28. 7. Herr Wilhelm Dröge, An der Strangriede 12, 80 Jahre. — 28. 7. Frau Dora Westphal, Rehbockstr. 19, 91 Jahre. — 28. 7. Frau Barbara Detmold, Blumenhagenstr. 7A, 81 Jahre. — 29. 7. Frau Ernestine Gödtke, Nienburger Str. 8, 85 Jahre.
„Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.“
Psalm 121, 8

In der Zeit vom 15. März bis 15. Mai 1973

empfangen die heilige Taufe:

Stefan Milbradt, Hann., Butanstr. 3B. — Jens Wießmann, Hahnenstr. 6. — Petra Dinhof, Engelbosteler Damm 108. — Sven Schünemann, Hann., Ihmestr. 6 C. — Yvonne Tegmeier, Windthorststr. 13. — Henning und Uwe Gerland, Hann., Hartwigstr. 1. — Silke Klußmann, Haltenhoffstr. 4. — Matthias Saul, Rehbockstr. 25. — Daniela Schulze, Hann., Seydlitzstr. 10. — Frank Heine, Lilienstr. 25.

Christus spricht: „Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre.“
Lukas 22, 32 a

wurden kirchlich getraut:

Elektriker Berndt Schmidt und die Kontoristin Heidi v. Beck geb. Oehlert, Rehbockstr. 19. — Student Peter Knaak, Döteberg, und die Techn. Zeichnerin Renate Paland, Im Moore 27.

„Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch.“
1. Petr. 5, 7

wurden kirchlich bestattet:

Frau Alwine Klos, 63 Jahre, Haltenhoffstr. 40. — Kaufmann Willi Wolters, 73 Jahre, Engelbosteler Damm 130. — Rentner Friedrich Eilemann, 84 Jahre, Rehbockstr. 28. — Reg.-Oberinspektor a. D. August Stegemeyer, 79 Jahre, Haltenhoffstr. 65. — Witwe Bertha Baer, 68 Jahre, Aternstr. 38. — Hausfrau Johanne Sölter, 75 Jahre, (früher Rehbockstr. 30). — Rentner Eugen Goronczy, 64 Jahre, Kniestr. 20 A. — Witwe Hedwig Bornemann, 74 Jahre, Lilienstr. 22. — Bauunternehmer Heinrich Meuche, 82 Jahre, Fliederstr. 3. — Ehefrau Gertrud Hoffmann, 59 Jahre, Glünderstr. 2 A. — Rentner Ferdinand Gertak, 75 Jahre, Paulstr. 7. — Arbeiter Arthur Petrik, 57 Jahre, An der Strangriede 11 A. — Rentner August Dornwend, 80 Jahre, Haltenhoffstr. 42. — Witwe Dora Masche, 79 Jahre, An der Strangriede 46. — Witwe Minna Becker, 77 Jahre, Schaufelder Str. 5. — Witwe Maria Schröder, 77 Jahre, Kniestr. 11. — Ehefrau Else Zerbe, 46 Jahre, Appelstr. 19. — Frau Ottilie Wettig, 97 Jahre (früher Kornstr. 7). — Rentner Dietrich Brockmann, 86 Jahre, (früher Engelbosteler Damm 128). — Witwe Ida Bartling, 83 Jahre, Haltenhoffstr. 12. — Witwe Else Werner, 82 Jahre, Tulpenstr. 8.

„Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“
Joh. 7, 38